

Rund Rügen mit Familie

„Das geht doch niemals gut“, schießt es mir durch den Kopf, als die Idee von einem gemeinsamen Segeltörn auf der Ostsee aufkommt.

Eine Schnapsidee von drei Erwachsenen mittleren Alters. Allesamt Inhaber diverser Segelscheine, aber mit wenig bis keiner Erfahrung. Dazu drei junge Leute, zwei davon passionierte Regattasegler; und alle miteinander verwandtschaftlich verbandelt.

„Ach was, das geht schon. Man muss ja nicht gleich eine Woche unterwegs sein. Ich empfehle einen Wochenend-Trip zum Einstieg. Eine Tour rund um Rügen dauert gerade mal drei Tage. Da kommt bestimmt jeder auf seine Kosten.“, meint Diana Schneider als ich ihr von dem Plan am Telefon erzähle.

Diana Schneider ist Skipperin und bietet mit ihrer Firma „SeaTrips“ Törns auf der Ostsee an. Ihr Boot liegt im Yachthafen von Stralsund. Und dort trifft sich zu Pfingsten die Familienbande zum Segelabenteuer.

Die Sonne strahlt vom blauen Himmel und für das Wochenende ist Wind von 3 bis 4 Bft aus Ost angesagt. Beste Voraussetzungen, meint Dian, als sie uns an Bord der „Enjoy“ herzlich begrüßt. Sie hat die Salona 42 schon hergerichtet. Ohne lästiges Einkaufen und Bettenbauen heißt es nach der obligatorischen Sicherheitseinweisung durch Co-Skipper Frank schon bald: „Leinen los!“.

Die ersten Manöver laufen noch etwas hakelig. Doch das bessert sich, je mehr die Crew verinnerlicht hat, welche Leine in welcher Klemme steckt.

Die „Enjoy“ nimmt zunächst Kurs Richtung Norden. Mit ihrem Tiefgang von 2,30 m muss sie immer in der Fahrrinne bleiben und da wird es ab und zu ziemlich eng. Deshalb behält Frank auch das Ruder fest in der Hand. Erst als das Fahrwasser wieder breiter und tiefer wird, dürfen auch andere ans Steuer. Schnell stellen selbst die Regattasegler fest, immer auf dem

Tonnenstrich zu bleiben, ist gar nicht so einfach.

Rund sieben Stunden dauert die Fahrt an diesem Tag von Stralsund, vorbei an Schaprode, Hiddensee, Danske, um das Cap Arkona herum bis nach Glowe.

Das Anlegemanöver dort wird zur Nervensache – Der Wasserstand ist niedrig; lediglich die berühmte Handbreite bleibt unterm Kiel.

Nach einem herrlichen Grillabend verkriechen sich aber alle schon früh in die Kojen. Sonne, Wind und Wasser machen eben müde.

Am nächsten Morgen herrscht bestes Segelwetter. Gut gestärkt, mit leckerem Rührei auf frischen Brötchen und Kaffee, geht's wieder los. Ziel an diesem Tag ist Seedorf.

Das Segelsetzen klappt schon erheblich besser als am Vortag. Nun erlaubt der Wind auch die Fahrt mit dem Gennaker. Darauf hatten die beiden Regattasegler schon die ganze Zeit gelauert. Der Wind hat ein wenig aufgefrischt, so ist es nicht ganz einfach, das große bunte Tuch immer in der richtigen Position zu halten.

An diesem Tag steht jeder mal am Ruder. Aber auch für die anderen gibt es immer etwas zu tun. Die Zeit vergeht im Nu.

Während die Insel Rügen Steuerbord querab vorüber zieht, erklärt Co-Skipper Frank die Sehenswürdigkeiten. Dabei ist er nie um eine Anekdote verlegen.

Der Hafen von Seedorf ist an diesem Abend leider schon gut belegt. Es bleibt nur noch eine ziemlich enge Box. Das Anlegemanöver wird zur Millimeterarbeit. Die übernimmt Skipperin Diana lieber selbst. Mit Geduld und Geschick bugsiert sie die „Enjoy“ in die Box.

Anschließend meint sie: „Jetzt haben wir uns aber eine Dusche und etwas Leckeres zu essen verdient.“ Da stimmen alle zu. Der Abend an Land wird lang und ausgiebig für Gespräche in den verschiedensten Konstellationen genutzt.

Der letzte Tag der Reise beginnt wieder mit Millimeterarbeit. Doch Diana und Frank haben die nötige Übersicht, manövrieren die Yacht souverän durch den schmalen Kanal ins Biosphären-Reservat Südost-Rügen in Richtung Mönchgut.

Der Wind kommt weiter aus Ost, so dass die „Enjoy“ mit gesetztem Gennaker zügig vorankommt. Es geht vorbei an der Insel Vilm rund um Grabow, hinein in den Mittleren Strelasund. Vor der Ziegelgrabenbrücke legt die „Enjoy“ noch eine letzte Pause ein. Es gibt Kaffee und Kuchen und es bleibt Zeit für ein erfrischendes Bad. Die Wassertemperatur an diesem Tag: 19 Grad Celsius.

Pünktlich um 15:20 Uhr beginnt die letzte Etappe. Die Brücke öffnet und die Yacht kann mit den anderen wartenden Booten hindurchfahren. Nur noch ein paar Hundert Meter bis zum Stadthafen Stralsund. Dort „parkt“ dann die inzwischen eingespielte Familiencrew unter Dianas Anleitung die „Enjoy“ wieder in ihre angestammte Box.

Für die Familienbande geht ein toller Wochenendtrip zu Ende. Alles ist gut gegangen. Niemanden hat die Seekrankheit erwischt. Selbst derjenige, der vorher die größten Befürchtungen hatte, packte nachher wie selbstverständlich auf dem Vordeck mit an und kriegt nun keine Panik mehr, wenn die Yacht sich mal zur Seite neigt.

Und Diana lag genau richtig mit ihrer Prognose: „Bei einer Tour rund um Rügen kommen alle auf ihre Kosten“. – Jetzt fehlt eigentlich nur noch ein Termin für den nächsten gemeinsamen Segeltörn.

Bericht: Ute Walter

Juli 2018